

ganz ausgebrannt. Endlich am 9. d. stellte sich ein heftiges Gewitter ein, aber mit Hagelschlag verbunden. Das Unwetter hat dort arg gewüthet, ebenso im Aargau, Solothurn, Luzern. Der Vogel in der Luft, das Gewild im Feld, das Huhn auf friedlicher Weide wurden vom gräßlichen Hagelsturme überrascht und erschlagen. Hie und da wurden die Gebäude der Dächer entblößt, Bäume und Reben stehen blattlos wie im Winter da, Saaten und andere Gewächse liegen vernichtet im Felde. Aus Flüh (Solothurn) wird berichtet: Hier vernichtete es in Zeit von zwei Stunden die Hoffnungen des Landmanns. Die mit Schloffen vermischten Wassermassen eines fürchterlichen Wolkenbruches schwellten unsere Bäche zu Strömen an und machten Felder und Reben für Jahre zur Wüste.

— General Grant reiste vor einiger Zeit auf der Eisenbahn. Wie gewöhnlich, trug er keine Abzeichen seines Ranges. Da kam ein junger „fliegender Buchhändler“ in den Wagen und schrie „General Grants Lebensbeschreibung“ zum Verkauf aus. Ein schelmischer Adjutant wies den Jungen an, zu dem Manne dort zu gehen, der werde wahrscheinlich ein Exemplar kaufen. Grant blätterte ein wenig in dem Buche und fragte, von was es handle. Der Junge sah ihn groß an und sagte mit verächtlichem Lächeln: „Sie müssen auch ein rechtes Grünhorn sein, daß Sie nicht 'mal was vom General Grant wissen!“ Da konnte der General denn freilich nicht anders, als dem Jungen ein Exemplar abzunehmen.

Die überseeischen Länder, wie Amerika und Australien, — besonders aber das erste erzeugen auf ihren ungeheuer weiten und sippigen Weiden, Wiesen und Feldern die größten Massen von Fleisch, — weit mehr als die dortige Bevölkerung selbst wieder verzehren kann. So wird denn vieles Fleisch noch in den Handel gebracht, größtentheils zur Versorgung der zahllosen großen Handels- und Kriegsschiffe. Zu dem Zwecke muß es natürlich eingepökelt werden.

Seit längeren Jahren wurde das Einpökeln besonders von Schweinen in Cincinnati (Nordamerikanische Freistaaten) in großartigen Fabrikbetrieben ausgeführt.

In neuerer Zeit hat eine zweite nordamerikanische Stadt, Chicago, das Pökelgeschäft in eben so bedeutendem Maßstabe aufgenommen. In Chicago wurden im Jahre 1863 über 900,000 Schweine eingepökelt, — also im Durchschnitte täglich etwa 2500, — oder bei 12stündiger Tagesarbeit fallen auf jede Minute $3\frac{1}{2}$ Schweine, welche mit Schlachten, Reinigen, Eintheilen und in Fässer Einpökeln fertig werden. Man denke, welche Zahl von Fässern hierzu schon gehören muß. Nun haben wir gerechnet, daß das Einpökeln im ganzen Jahre gleichmäßig fortbetrieben würde. In der That aber geht dies Geschäft nur den Winter hindurch, etwa vom 1. Oktober ab. Die Geschäftsmasse häuft sich also per Tag wenigstens auf das Doppelte des oben Berechneten auf, d. h. es werden in jeder Minute 7 Schweine und mehr fix und fertig gemacht. Da mache sich einmal Einer eine Vorstellung davon, wenn er es nicht selbst gesehen hat.

Das Gesagte galt erst einmal von den Schweinen. Außer ihnen wird auch Rindvieh in Chicago eingeschachtet und gepökelt. Im letzten Jahre wurden daselbst über 7000 Stück Rindvieh im Werthe von mindestens vier Millionen Dollars (über $10\frac{1}{4}$ Millionen Gulden) eingepökelt. Danach wurde also der Werth eines Stückes Rindvieh dort gegen 150 fl. veranschlagt.

Es sind dies Verhältnisse, welche wir Viehhalter hier zu Lande nicht ganz außer Auge lassen dürfen — denn früher oder später wirken sie unfehlbar auch auf unseren eigenen Viehmarkt zurück. Erfahren wir doch jetzt schon zur Genüge, wie die östlichen Länder Ungarn und Rußland, welche Getreide und Vieh so viel leichter und kostenloser erzeugen können, auf unsere diesseitigen Marktverhältnisse drücken. Auf solche Dinge haben wir zu achten, da sie uns um so näher angehen, als durch Eisenbahnen, Dampfschiffahrt und Telegraphen die Länder und Völker einander so viel näher rücken und der Austausch der Erzeugnisse von einem Lande zum andern auch über weitere Entfernungen hin sich immer mehr entwickeln muß.

In Ungarn wurden nach amtlichen Erhebungen im Jahre 1863 über $3\frac{1}{4}$ Millionen Schweine geschlachtet, außerdem aber sehr große Mengen ins Ausland geliefert. (Bztg.)

Nur 1 fl. 50 kr. O. Bkn.

kostet $\frac{1}{4}$ Originalloos zu der am 24. und 26. Mai 1865 unter Garantie der Regierung stattfindenden ersten Gewinnziehung der neuesten großen

Geld-Verloosung

welch' letztere in ihrer Gesamtheit 14800 Gewinne enthält, worunter fl. 200,000; 100,000; 50,000; 30,000; 25,000; 20,000; 15,000; 12,000; 10,000; 5,000; 4,000; 3,000; 2,000; 1,000 r. r.

Ein ganzes Originalloos für obige Ziehung kostet fl. 6 öster. Bankn. Ein halbes Originalloos für obige Ziehung kostet 3 fl. öster. Bankn.

Jeder Auftrag bis zur kleinsten Bestellung wird prompt und verschwiegen ausgeführt. Man beliebe sich daher direkt zu wenden an

Jakob Lindheimer junior,
Staats-Effekten-Handlung in Frankfurt
am Main.

Curs.

Für 100 fl. Silber wurden in Wien bezahlt:
Samstag, den 13. Mai . . . fl. 107.50 Banknoten.
Donnerstag, den 18. Mai . . . fl. 107.75 »

Herausgeber: Gregor Fischer.
Verantwortlicher Redaktor: Dr. Schädler.